

Vortragsreihe

Deutschland – Gefährliche Heimat?!

Nicht zuletzt die Untersuchungen zur gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (GMF) und die letzte Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung „Die Mitte in der Krise“ haben gezeigt, dass Einstellungen der extremen Rechten, wie Autoritarismus, Rassismus, Nationalismus und Schwulen- und Lesbenfeindlichkeit auch in der Mitte der Gesellschaft weit verbreitet sind.

Den ideologischen Strömungen mit denen die extreme Rechte versucht, an den Mainstream anzudocken ist gemein, mit Hilfe einer Identitätskonstruktion eine Unterscheidung zwischen „Wir“ und den „Anderen“ aufzumachen. Aber wer ist eigentlich „Wir“? Welche Funktion hat diese Konstruktion eines angeblichen Kollektivs und woraus resultiert deren andauernde Attraktivität? Lohnt es sich Islamfeindlichkeit und Antisemitismus miteinander zu vergleichen? Welche Rolle spielt die vermeintliche „Islamkritik“ im Rechtspopulismus?

Programm

Rechtspopulismus, Rassismus und Rechtsextremismus

Montag, 20. August 2012, um 19 Uhr

Referent: **Alexander Häusler**
(FH Düsseldorf, Arbeitsstelle Neonazismus)

Was verbirgt sich hinter dem Begriff Rechtspopulismus und welche politische Ideologie und Programmatik ist kennzeichnend für diese Gruppierungen? Geklärt wird: Welche Überschneidungen bzw. Abgrenzungen gibt es zum Rechtsextremismus und Rassismus?

Antizionistischer und islamistischer Antisemitismus

Freitag, 7. September 2012, um 18 Uhr

Referent: **Dr. habil. Klaus Holz**
(Evangelische Akademien in Deutschland e.V.)

Der Vortrag zu Antisemitismus soll beleuchten, wie es um die „Gegenwart des Antisemitismus“ bestellt ist und welche neue Formen des islamistischen und antizionistischen Antisemitismus in der Mitte der Gesellschaft besonders anschlussfähig sind.

Angst vor „dem Islam“? Über Vielfalt und

Verständigung in Deutschland und Europa

Freitag, 2. November 2012, um 18 Uhr

Referentin: **Prof. Dr. Anja Pistor-Hatam** (CAU Kiel)

Bis heute haben sich Argumentationsmuster erhalten, die „Türkinnen“ und „MuslimInnen“ aus Deutschland und Europa ausschließen. Besonders in der sog. „Islamkritik“ werden viele kulturalistische Muster deutlich, die dazu dienen, in Deutschland lebende MuslimInnen ausschließlich als religiöses und damit kulturell definiertes Kollektiv anzusehen. Ziel der „Islamkritik“ und darüber hinausgehender rechter Gewaltexzesse wie in Norwegen sind aber nicht nur „die MuslimInnen“, sondern auch die Teile der Gesellschaft, deren Mitglieder sich für eine offene Gesellschaft, für Vielfalt und Verständigung aussprechen.

Ist Kritik erlaubt? Das besondere Verhältnis zwischen Israel und Deutschland

Mittwoch, 7. November 2012, 19 Uhr

Referent: **Dr. David Ranan** (freier Autor, London)

Die jüngste Diskussion um das umstrittene Gedicht von Günter Grass hat gezeigt, wie emotional in Deutschland die Debatte um eine angemessene Kritik an Israel geführt wird. Immer wieder wird behauptet, Israel hierzulande dürfe nicht kritisiert werden. Mit dem Autor David Ranan („Ist es noch gut, für unser Land zu sterben?“) wird diskutiert, wie es vor dem Hintergrund des besonderen Verhältnisses zwischen Israel und Deutschland um diese Kritikfähigkeit bestellt ist und wieweit Kritik gehen kann und soll.